

Berner Zeitung vom 21.09.2012, Seite 009

Oberaargau

region bern

1 Million Defizit, aber keine höheren Steuern

WorbNeue Abgaben an den Kanton belasten das Budget 2013. Trotz eines Defizits von rund 1 Million Franken soll der Steuersatz 1,6 bleiben - jedenfalls fürs nächste Jahr.

Die Worber sollen 2013 nicht höhere Steuern bezahlen. Der Voranschlag 2013 rechnet mit einem Defizit von 1,15 Millionen Franken. Es sei trotzdem verkraftbar, den Steuersatz auf 1,6 Einheiten zu belassen, sagte der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Jonathan Gimmel (SP) gestern vor den Medien. Er begründete dies unter anderem mit dem angesparten Eigenkapital von rund 8 Millionen Franken. «Wir haben Kraft genug, die Ergebnisse der laufenden Bevölkerungsumfragen abzuwarten», so Gimmel. Allfällige Strukturreformen will der Gemeinderat erst danach beschliessen. Solche werde es geben müssen, sagte Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP). «Unsere Schulinfrastruktur zum Beispiel ist im kantonalen Vergleich zu teuer.» Künftig müssten wohl Klassen geschlossen werden. Zum Millionendefizit im Budget tragen die Abgaben an den Kanton bei. So steigt die Lastenverteilung um fast 1 Million Franken, und die neue Schulfinanzierung verursacht Mehrkosten von 663 000 Franken. Zudem muss die Sozialhilfe um rund 1,5 Millionen Franken höher budgetiert werden.

Steuerzahler ziehen weg

Zu denken gibt den Behörden die Entwicklung der Steuererträge. Zunehmend sei spürbar, dass ältere Worber aus der Gemeinde wegzögen und damit als Steuerzahler wegfielen. Als «schwerwiegend» bezeichnet Finanzverwalter Fritz Jenzer diese Abwanderung. Seit 2007 sind der Gemeinde dadurch über 1 Million Franken entgangen. «In verschiedenen Quartieren findet ein Generationenwechsel statt», so Jenzer. Wenn junge Familien in die Häuser einziehen, bezahlen sie meist weniger Steuern.

Höhere Steuern in Sichtweite

In Worb fehlen Neubauten mit attraktiven Wohnungen für Zuzüger. Mitverantwortlich sei die abgelehnte Ortsplanungsrevision, so Gimmel. Die neue Revision steckt gegenwärtig in der Planungsphase (siehe Kasten). Weil Bauland fehlt, ist das Wachstum gebremst, die Ausgaben für die Infrastruktur bleiben aber gleich. «Wenn in Worb die Strukturen nicht angepasst werden, sind Diskussionen um eine Steuererhöhung nicht zu umgehen», sagte Gimmel.
Herbert Rentsch

Herbert Rentsch

(c) Berner Zeitung AG

757926, BERN, 21.09.2012, Words: 312, NO: 20120921s2009204719949